



# Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. KURTS.

(Den 4. August.)

Druck von J. Trödel.

## Aus dem Leben eines Geringen.

(Fortsetzung.)

Sedoch erholte ich mich nach einiger Zeit wieder, konnte aber nicht von der Stelle und würde da wohl meinen Tod gefunden haben, indem die Nacht schon heranrückte, hätte nicht ein vorüberreitender Offizier mein Stöhnen vernommen. Er kam hinzu, und als er mich im Blute liegen fand, wollte er mir aufhelfen, allein es ging nicht. Da vermahnte er mich, eine kleine Weile Geduld zu haben; bis er sich im nahen Dorfe nach Hilfe umgesehen hätte. Ob es lang oder kurz gewähret, weiß ich nicht, denn ich lag wie in schmerzlichen Träumen; genug, es kamen Bauern, angeführt von dem edlen Manne, der mein Retter war, mit Leuchten und einem Karren. Ich wurde in die nächste Herberge gebracht, und daselbst dem Wirth zur weitem Pflege empfohlen. Doch dabei ließ es dieser menschliche Samariter (ich weiß ihn nicht besser zu ehren als mit dem heiligen Namen der Schrift) nicht bewenden; denn da hier kein rechter Arzt, meine Wunde böß und die

Pflege gering war, so mußte er es in Kurzem dahin zu bringen, daß ich in die benachbarte Stadt, wo er als Eingeborner Bekanntheit und Einfluß hatte, gebracht, und in dem Bürgerhospital aufgenommen wurde.

Da war ich nun — aber nicht als lebensfroher Bezieher der Messe, wie ich es mir vorausgedacht hatte, sondern als schmerzlich Verwundeter im Krankenhause. Daheim ein reicher Mann, und hier ein armer Tropf. Der Krieg hatte sich rings um die Gegend meiner Heimath gezogen, so daß ich gänzlich abgeschnitten und ohne Geld und Hilfe von daher war; desto willkommener mußte mir die Hilfe sein, die ich hier fand, und ich fand sie in reichlichem Maße, so daß ich oftmals sagte, und es noch zu dieser Stunde glaube, Gott habe in Gestalt jenes Offiziers einen Engel auf meinen Weg gesandt, daß er mich rette. — Zwar war das Haus nicht glänzend von außen, kein moderner Pallast des Glends, sondern ein altes, weitläufiges, gebrechliches Gebäude, an dem immer geflickt werden mußte; seine Einkünfte waren geringe, es erhielt sich meist durch kleine milde Stiftungen, die ihm

von Zeit zu Zeit zufflossen. Daher auch keine hochbesoldeten, gleichgültigen Aufseher, keine lieblosen Wärter, die, als die Meistbietenden, mit Weib und Kinder von dem Leben, was den Armen und Kranken zukommen sollte. Der Vorsteher war ein ernster, frommer Mann, der aus edlem Triebe seine Tage dieser Anstalt gewidmet hatte, und nur solche Gehülfen um sich zu sammeln mußte, die aus reinem Gewissen und mit hingebender Liebe handelten und dachten, wie er. Da der Magistrat der Stadt sein Verdienst erkannte, denn constante Uneigennützigkeit wird selten lange verkannt, so ließ man ihn walten, und durch seine wachsame Ordnungsliebe und Häuslichkeit erhielt sich und gedeihete alles.

Wohl ein halbes Jahr und länger hatte ich mit meiner Wunde zu thun, und viel auszustehen. Wiewohl gut und sorgfältig behandelt, wünschte ich doch oft in meiner Verlassenheit zu sterben, denn ich kannte niemand und niemand kannte mich; mein Schicksal hing ganz von dem Beistand dieser wohlwollenden Menschen ab; Gott sei Dank, daß sie wohlwollend waren! Aber es kam nicht wie ich wünschte; ich sollte nicht sterben, sondern noch zu nähern Verhältnissen des Dankes gegen dieß Haus meiner Rettung aufbewahrt werden.

Fortsetzung folgt.

### Miszellen.

Der merkwürdigste Bratspieß ist wohl der des Grafen von Castel Maria, einer der reichsten Herren in Terviso. Dieser Spieß kann 130 Braten auf einmal besorgen und spielt außerdem noch 25 Musikstückchen, deren jedes mit einem gewissen Grade des Bratens im Zusammenhange steht, wornach der Koch sich richtet. Eine Schöpfskeule a l'Anglaise ist zum Beispiel gut beim 12. Stückchen, ein

Rapaun a la Flamande beim 18. Stückchen zc. Was will man mehr?

Ein Bauer im Moskau'schen hatte mit 2 Frauen 87 Kinder gezeugt, wovon 1783, als er 75 Jahr alt war, noch 83 lebten; die erste Frau war 27 Mal in die Wochen gekommen und zwar 4 Mal mit Vierlingen, 7 Mal mit Drillingen und 16 Mal mit Zwillingen; die zweite Frau hatte in 8 Wochenbetten 18 Kinder geboren. — In London lebte 1778 ein Mann, welcher 46 Kinder hatte.

### Bekanntmachungen.

Mehrere Sorten Chokolade, worunter besonders Bummchokolade zum Rohessen für Kinder, Chokoladen-Thee in Packeten und lose, so wie präparirtes Dampf-Verstärkmehl für Brustkranke, frische Kapern, Sardellen, Holländ'sche, Schottische und marinirte Heringe, gebackene Pflaumen, ganz schönen Reis, Sago u.

### Mocca Caffee

empfiehlt zur geneigten Beachtung ergebenst  
S. A. Deffner.

### Als sehr billig

offerire ich:

weiße und bunte Stearin-Lichte, welche nicht gepunkt werden dürfen, à 6 Pf.

Wohlriechende, bunte und weiße, Toiletten- und Rasirseifen, die Tafel von 1 Sgr. bis 10 Sgr.; Nachtlichtel in Schachteln und lose, so wie Maschiene-Lichte in Lampen, alle Sorten Lampendochte, Bündfläschel nebst Hölzeln, Reibzündhölzeln, Reibschwamm und Feuersteine.

S. A. Deffner.

Für Schankwirth e empfiehlt Bier- und Schnapsdeckel, Zuckerwasser-Löffel und polirte Tischleuchter sehr billig **Deffner.**

Diverse Sorten Lacke für Tischler u. frische Leinwuchen empfing **Deffner.**

## Stablissements-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich meine wohleingerichtete

### Conditorei

mit allen feinen Backwaaren und Confectionen zur gütigen Beachtung. Auch nehme ich Bestellungen auf alle Arten Torten und Kuchen zu beliebigen Preisen an und werde dieselben aufs prompteste besorgen. Demnach hoffe ich, mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und schmeichle mich eines zahlreichen Zuspruchs.

**A. Weickert,** am gr. Ringe No. 28.

## Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des Vormundes der Schneider Krienerschen Kinder, Herrn Zepaleck in Reisse, mache ich hiermit bekannt, daß die Nachlass-Sachen der verstorbenen Wittwe Kriener, bestehend in Möbel und Hausgeräth, künftigen Sonnabend den 5. d. M. Mittags 11 Uhr, in dem Hause des Schlossermstr. Simon auf der Meißner-Strasse, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

**Schimoneck.**

## Ausverkauf

von Brandwein und Rosoli wegen Abzug von hier nach Reichenstein.

Da es mir zum Transport zu umständ-

lich ist, so verkaufe ich vom heutigen Dato an, Brandwein und Rosoli zu herabgesetzten Preisen; auch werde ich dieselben Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr nebst Fässern, Möbeln, einem Frachtwagen und einem Plauwagen nebst Geschirren und dergleichen in meiner Wohnung, Ring No. 11 im goldenen Becher, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktioniren.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich Ueberreste von Brandweinen und Liqueuren zum 19. August gegen baare Zahlung in kleinen Quantitäten verauktionire.

**S. Lauffer.**

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß bei mir stets alle Arten fertige Särge, vom größten bis zum kleinsten und vom besten bis zum ordinärsten, zur Auswahl vorräthig sind.

Tischler **Mücker,**

wohnh. beim Weber Schramm am Ringe.

## Zum Gesellschafts-Ball

auf kommenden Sonntag ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Luckenwald, im Schießhause.

## Zum Blumenfranz

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein  
**S p r i n g e r.**

Wir Unterzeichnete empfehlen uns einem geehrten Publikum zum Waschen und Plätten jeder Art Wäsche mit der Versicherung, dieselbe zur gänzlichen Zufriedenheit herzustellen. Auch sind wir Willens jungen Mädchen Unterricht im Zeichnen, Weißstickerei und Wäschnähen zu ertheilen und bitten um gütige Beachtung. Münsterberg, d. 1. August 1843.

**Emilie und Mathilde Kleinert.**

**(Anzeige.)** Meine Wohnung ist jetzt bei der Frau Wittwe Kapsch, in der Rosengasse. Münsterberg, den 1. August 1843.

**Schäfer,**  
Königl. Kreis-Wundarzt.

Kattun- und Leinwand-Hadern, so wie altes Eisen kauft zu erhöhten Preisen, dagegen Knochen zu herabgesetzten Preisen.

F. Hertwig, am Patschkauer Thore.

Veränderungshalber bin ich Willens mein auf der Hundsgasse, hinter dem neuen Brauhause sub No. 141, belegene Haus aus freier Hand zu verkaufen.

August Soppich.

Das zweibierige Haus No. 184 auf der Klosterstraße zu Frankenstein, das sich im guten Bauzustande befindet, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Beim Kaufmann Seiffert in Frankenstein, sind gut geformte Ambose und Schraubstöcke zu angemessenen Preisen zu haben.

Beim Schneider Meyer stehen 20 tausend Stück gute Ziegeln zu verkaufen; sie stehen auf dem Wege nach den Berghäusern.

In meinem, No 17., Breslauerstraßen-Ecke belegenen, Hause ist unten eine große Stube nebst dem nöthigen Zubehör zu vermieten und bald zu beziehen.

F. Raschel.

Beim Weber Schramm am Ringe ist ein Gemölbe unten vornheraus, so wie auch eine Stube unten vornheraus und eine dergleichen oben vornheraus im Ganzen auch getheilt zu vermieten.

Beim Conditore Weifert ist oben vornheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Septbr. zu beziehen.

Beim Töpfer Hajek auf der Pufel-Straße sind oben vornheraus zwei Stuben im Ganzen auch einzeln zu vermieten und den 1. Septbr. zu beziehen.

Beim Schuhmacher Kerstke ist oben vornheraus eine Stube mit Alkove nebst dem nöthigen Zubehör zu vermieten und den 1. Septbr. zu beziehen.

### Kirchen-Notiz.

#### Katholischer Religion.

Getraut: den 30. Juli der Bürger und Schuhmacher, Joseph Werhner von hier, mit der Theresia Henkel aus Wenig-Rossen.

Geboren: den 23. Juli dem Nagelschmiedmstr. August Moche ein Mädchen, Anna Maria; desgl. dem Sattlermeister Franz Schneider ein Mädchen, Franziska Anastasia; den 24. dem Bürger Franz Ritter ein Mädchen, Anna Maria; den 29. der Josepha Schubert ein unehelicher Knabe, Wilhelm Julius.

Gestorben: den 28. Juli der Schuhmachermstr. und Hospitalist Carl Hanke an Altersschwäche 79 J.; den 30. Juli der Gürttermstr. Gottlieb Kamitsch an Altersschwäche, 75 J.; desgl. dem Schuhmachermstr. Anton Schönfelder ein Mädchen, Karoline an Auszehrung, 1 J. 8 M. 18 J.

#### Evangelischer Religion.

Gestorben: den 26. Juli dem Kutscher Gottlieb Sturm ein Zwillingmädchen, Karoline Louise an der Auszehrung, 1 J. 5 M.

### Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 29. Juli 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 2. August 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen . . . . .	57	59	60	Weizen . . . . .	61	62	63
Roggen . . . . .	56	57	59	Roggen . . . . .	52	56	58
Gerste . . . . .	44	45	48	Gerste . . . . .	40	43	45
Hafer . . . . .	34	35	36	Hafer . . . . .	34	36	37

Einsertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile (euch) 5 Pfennige vergütet.